

18. Juli 19 Uhr

## Erziehung zur Mündigkeit

Phillip Schweizer

Mündigkeit war einmal ein weitverbreitetes Schlagwort der Pädagogik. Auch wenn es etwas aus der Mode gekommen ist, bleibt es uns in der Vorstellung der mündigen Bürger und Subjekte erhalten. Die sollen nicht nur überall mitmachen und mitentscheiden können, sondern durch partizipative Pädagogik „produziert“ werden. Berühmt gemacht haben das Schlagwort eine Formulierung Kants, der Aufklärung als „Ausgang aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit“ bezeichnete, und eine Sammlung von Vorträgen Theodor Adornos, die unter dem Titel „Erziehung zur Mündigkeit“ erschien. Bei allem Reden von Mündigkeit, ist der Ausgangspunkt der Überlegungen Kants wie Adornos nicht das vorgefundene mündige Subjekt, das kopiert werden soll, sondern die wirkliche Unmündigkeit der Menschen: Das Nachmachen und Reden, das Mitmachen, das Akzeptieren des allgemein Akzeptierten. Im Vortrag wird ein Blick darauf geworfen, was „Mündigkeit“ bedeutet, die so leicht als pädagogisches Ziel und Heilmittel für die schlechte Wirklichkeit verstanden wird. Es soll darüber hinausgefragt werden, woher die Unmündigkeit der Menschen eigentlich kommt und ob Erziehung das geeignete Mittel ist, ihr abzuhelpfen.

## Zwischen Kinderladen und Löwenstein - Sozialistische Erziehung im 21. Jahrhundert

“ *Erziehung kann niemals neutral sein. Entweder ist sie ein Instrument zur Befreiung des Menschen oder sie ist ein Instrument (...) zur Ab-richtung seiner Unterdrückung.* ”

Paolo Freire

In unserer Vortragsreihe wollen wir die Fragen erörtern, wie eine Erziehung und Bildung, die die bestehenden Verhältnisse in Frage stellen und zum Einsturz bringen will, in einer solchen Welt aussehen kann, an welche Grenzen sie stößt und warum Sozialistische Erziehung und Bildung ein maßgeblicher und wichtiger Bestandteil emanzipatorischer linker Praxis ist.

### Wir laden euch ein zu unserer Vortragsreihe

**Mi, 2. Juli** Erziehung in der Klassengesellschaft

**Fr, 11. Juli** Schule im Kapitalismus und das Missverständnis über die Chancengleichheit

**Fr, 18. Juli** Erziehung zur Mündigkeit

**Fr. 25. Juli** Erziehung, Sozialismus und Gesellschaftskritik  
Erziehung für eine sozialistische Zukunft?

Jeweils um 19 Uhr im Falkenturm

### Veranstaltungsort

#### Falkenturm - Frauentormauer 3

Gegenüber vom Neuen Museum.  
Eingang über den Klarissenplatz.  
3min Fußweg vom Hauptbahnhof.

Entsprechend § 6 Abs. 1 VersG sind Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, sind von den Versammlungen der SJ - Die Falken UB Nürnberg ausgeschlossen.

**Sozialistische Jugend -  
Die Falken in Nürnberg**

[www.falken-nuernberg.de](http://www.falken-nuernberg.de)



**Sozialistische Jugend -  
Die Falken in Nürnberg**



**2. Juli** 19 Uhr

## **Erziehung in der Klassengesellschaft**

Eric Montag (Falken Erfurt)

Erziehung existierte nie in einem luftleeren Raum, sondern war von Anfang an von den gesellschaftlichen Werten, Normen und Menschenbildern der herrschenden Ordnung geprägt. Meinte dies früher, den preußischen Untertanen heranzuzüchten, liegt die Aufgabenstellung heute in der Formung des ultimativ aufgeklärten Wählers und mündigen Steuerzahlers. Dort, wo das moderne bürgerliche Erziehungswesen Selbstbestimmung und die Entfaltung der Persönlichkeit zu seinen Zielen erklärt, sind diese immer schon als mit den herrschenden Zwängen und Zumutungen dieser Gesellschaft konform gedacht. Das praktische Ziel dieser Erziehung ist es, die Menschen innerhalb dieser auf Eigentum, Profit und Verwertung aufbauenden Ordnung zu den „Schmieden ihres Glücks“ zu erklären. Das bedeutet konkret, sie auf ein Leben in Lohnabhängigkeit, samt Möglichkeit der Arbeitslosigkeit und des damit verbundenen persönlichen Ruins, vorzubereiten. Dem folgt, dass die Effizienz, den eigenen Interessen entgegengesetzte Dinge zu tun, zum höchsten individuellen Wert erhoben und das fehlende Interesse anderer an der eigenen Verwertung als selbst zu verantwortendes Scheitern aus persönlicher Verantwortung betrachtet wird.

Gemeinsam werden wir uns damit beschäftigen was es bedeutet, in dieser Klassengesellschaft erzogen zu werden. Welche Ideale verfolgt das bürgerliche Erziehungswesen, was haben wir an ihnen auszusetzen und woran scheitern sie in der Praxis? Wie werden wir von der hiesigen Erziehung und Sozialisation geprägt, und was können wir als sozialistischer Jugendverband tun, um trotzdem Gegenperspektiven zu entwickeln?

**11. Juli** 19 Uhr

## **Schule im Kapitalismus und das Missverständnis über die Chancengleichheit**

Freerk Huisken (Publizist und ehemaliger Hochschullehrer)

Dass es in der Schule an Chancengleichheit fehlt, behauptet noch jede Schulkritik. Gemeint ist damit, dass Kinder aus den unteren Klassen und Schichten der Gesellschaft geringere Chancen haben, sich in der Schule bis zum Studium vor zu arbeiten. Sachlich trifft das zu: Doch was hat das mit dem Unterrichtsverfahren der Chancengleichheit zu tun? Das steht allein für die schulische Unvernunft, das Lernen als vergleichendes Leistungslernen, also als Konkurrenzveranstaltung zwischen allen Schülern einer Klasse oder eines Jahrgangs zu veranstalten, dabei alle unter die gleichen schulischen Bedingungen zu setzen – und zwar rücksichtslos gegenüber all dem, was Schüler aufgrund der Erziehung im Elternhaus bereits wissen, können und zu leisten imstande sind. Dies deswegen, weil es der Schule im Kapitalismus darauf ankommt, in einem großen Bildungstest die Leistungsstärksten des Nachwuchses zu ermitteln und zwar ganz unabhängig von ihrer gesellschaftlichen Herkunft.

Den Siegern werden später gesellschaftliche Führungsaufgaben anvertraut. Die Verlierer dürfen sich dann in den unteren Lohngruppen tummeln. Die Bildungspolitik hat deswegen das alte Ständeschulwesen durch die demokratische Leistungsschule ersetzt, die sich seit langem in doppelter Hinsicht als Klassenschule erweist: Zum einen, weil sie den Nachwuchs auf die Jobs der Klassengesellschaft verteilt, zum anderen weil sich über das leistungsorientierte Verteilungsprinzip der Schulkonkurrenz die Klassenlage der Schüler – mit Ausnahmen – reproduziert. Mit angeborener Begabung hat das nichts zu tun. Auch mit Wirkungen von Sozialisation ist das nicht zu erklären. Würde man jedem Schüler und jeder Schülerin zum Lernen des Unterrichtsstoffes soviel Zeit, dazu die Mittel und Hilfestellungen einräumen, die sie jeweils benötigen, dann hätte sich die Sache mit der Chancengleichheit erledigt. Zur Aneignung von Wissen und Kenntnissen braucht es nämlich keine Chancen und schon gar keine gleichen Chancen. Die stören nur. Dafür braucht es nur Umstände, die den individuellen Bedingungen der Lernenden entsprechen. Aber die richtet das Schulwesen gerade nicht ein. Warum eigentlich nicht?

**25. Juli** 19 Uhr

## **Erziehung, Sozialismus und Gesellschaftskritik**

### **Erziehung für eine sozialistische Zukunft?**

Frederik Schwieger (Bildungsreferent bei den Falken)

In Zeiten in denen die alte Arbeiterbewegung noch von vielen hundertaussenden Menschen getragen wurde und die Kinderfreunde (Vorgängerorganisation der Falken) zehntausende Kinder in ihren Gruppen vereinigte, schienen die pädagogischen Ziele unserer Bewegung einfach zu sein: Die Erziehung der Arbeiterjugend sollte auf das zukünftige Leben in der sozialistischen Gesellschaft vorbereiten. Doch wir wissen: diese sozialistische Zukunft kam nie und was stattdessen folgte war der Nationalsozialismus.

Heute, im 21. Jahrhundert scheint der Kapitalismus gefestigter denn je und die Organisationen, die einstmals für eine andere, bessere Gesellschaft standen sind so gut wie verschwunden. Die Ausgangsbedingungen für eine sozialistische Jugend- und Erziehungsbewegung verschlechtern sich seit Jahren: das Arbeitermilieu ist weggebrochen, Sozialismus ist kein Thema mehr, junge Menschen haben immer weniger Zeit, strukturelle Zwänge der Verbandsarbeit werden mehr.... Also was tun? Der Vortrag möchte einen Bogen spannen von den Erziehungsvorstellungen der alten Arbeiterbewegung hin zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den heutigen Voraussetzungen, Möglichkeiten und Problemen Sozialistischer Erziehung & Bildung.